

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 39 (1964)

Heft: 9

Artikel: Neubau Staldergut der Baugenossenschaft "Sonniger Hof", Biel

Autor: E.Sch.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Westfassade, vorgelagert die unterirdische Autoeinstellhalle. Der ganze Bau ist von einer prächtigen Grünfläche, zu welcher auch ein Kinderspielplatz gehört, umgeben.

Neubau Staldergut der Baugenossenschaft «Sonniger Hof», Biel

Seit Jahren wird in den Jahresberichten und Hauptversammlungen der Baugenossenschaften wie auch an den Tagungen des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und bei dessen Sektionen das Problem der Wohnungsnot diskutiert und die Möglichkeiten der Behebung oder Linderung dieser Notlage erörtert.

In Biel ist die Wohnungsproduktion 1963 gegenüber dem Vorjahr um 223 Einheiten zurückgegangen. Erfreulich ist indessen, daß

die Bieler Baugenossenschaften

ihre diesbezüglichen Anstrengungen mehr als verdoppelt haben, wurden doch durch sie 246 Wohnungen erstellt gegenüber 120 im Jahre 1962. Die starke Bevölkerungszunahme unserer «Zukunftsstadt» erfordert indessen einen jährlichen Mehrbedarf von mindestens 1000 Wohnungen. Zieht man weiter in Betracht, daß in Biel jährlich rund 700 Familien gegründet werden und der Zuzug von auswärts einige hundert beträgt, anderseits aber 1963 28 Wohnungen abgebrochen und eine weitere Zahl ihrem Zweck entzogen, das heißt gewerblichen Zwecken zugeführt worden sind, so muß festgestellt werden, daß auch in Biel die Nachfrage das Angebot von Wohnungen übersteigt.

Das Projekt

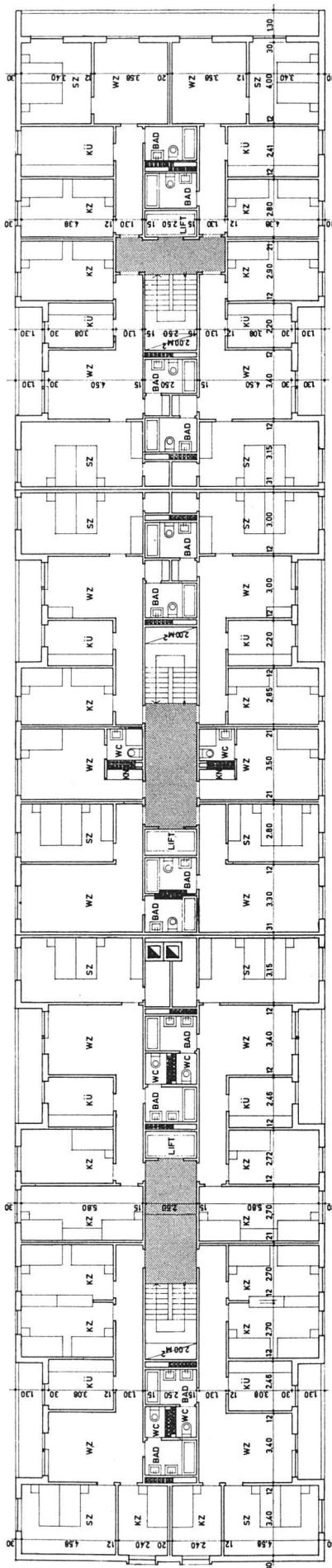
Unsere Baugenossenschaft hat Glück gehabt, ist es ihr doch

gelungen, ein Bauvorhaben zu verwirklichen, welches die Beachtung weiter Kreise gefunden hat. Auf der Landparzelle 8795 im Halte von 5789 m² an der Mühlestraße Biel-Mett ist in den Jahren 1962/63 ein Wohnblock erstellt worden, aufgeteilt in drei Häuser von total 76 m Länge, 15 m Breite und 28 m Höhe. Darin sind 98 Wohnungen untergebracht, und zwar 14 Fünfzimmerwohnungen mit Küche, Badzimmer, separatem WC, Vorplatz, Balkon und Keller; 21 Vierzimmerwohnungen mit Küche, Badzimmer, separatem WC, Vorplatz, Balkon und Keller; 28 Dreizimmerwohnungen mit Küche, Badzimmer mit WC, Vorplatz, Balkon und Keller; 21 Zweizimmerwohnungen mit Küche oder Kochnische, Badzimmer mit WC, mit und ohne Balkon und Keller; 14 Einzimmerwohnungen mit Kochnische, Duschraum mit WC, ohne Keller. Einige Wohnungen sind speziell für körperlich Behinderte eingerichtet.

Der Wohnblock besteht aus einem *Kellergeschoß*, enthaltend die vorgeschriebenen Luftschutzräume und 84 Keller. Die drei Häuser haben je zwei vollautomatisch ausgerüstete Waschküchen, ein WC, einen Putzraum, einen geräumigen Vorplatz, in welchem das Treppenhaus, der Lift sowie der Eingang zur Autoeinstellhalle münden. Ferner ist in jedem Haus je ein Raum für die Verteilung der Kalt- und Warmwasserversorgung sowie für die elektrische Verteilung und die Sicherungen.

Das *Dachgeschoß* ist erreichbar durch den Lift und eine zusätzliche Treppe; es ist als Dachterrasse begehbar.

Dem Wohnblock ist westlich die unterirdische Autoeinstellhalle von 59 m Länge und 29 m Breite vorgelagert, mit einem Fassungsvermögen von 40 Autos sowie 70 Mopeds und Rollern. Die Einstellhalle ist mit Humus überdeckt und als gefällige Grünfläche mit Ziersträuchern gestaltet.



Die Überbauung Stalder umfaßt total 98 Wohnungen

Wohnungsgestaltung

Für den Ausbau der Wohnungen waren folgende Richtlinien maßgebend: sauberer, einfacher Ausbau mit solidem, dauerhaftem Material, solide Konstruktion, gute Isolation gegen Kälte, Feuchtigkeit, Lärm und Schall. Gute Belichtung aller Wohnräume, gute Entlüftung der Küchen, Badzimmer und WC. Für den Wohnblock ist eine zentrale Ölheizungsanlage für Warmwasser-Deckenheizung im Mittelhaus eingerichtet. Die Berechnungen beruhen auf folgenden Grundlagen: Mindesttemperaturen: Wohnzimmer 20 Grad, Schlafzimmer 18 Grad, Küchen 15 Grad, Badzimmer 20 Grad, WC, Vorplätze, Einstellhalle temperiert.

Die Fünf-, Vier- und Dreizimmerwohnungen besitzen einen elektrischen Kochherd mit drei Platten und Backofen, die Zweizimmerwohnungen einen Zweiplattenherd mit Backofen und die Einzimmerwohnungen einen Zweiplattenrechaud. Sämtliche 98 Wohnungen erhielten in die Küchenkombination einen Kühlschrank mit 70 Liter Inhalt eingebaut.

In allen Wohnungen können Radio, Fernsehen (Gemeinschaftsanntenne), Telefon, Telephonrundspruch und Redifusion angeschlossen werden.

Arbeitsvergabe und Finanzierung, Mietzinse

Bei der Arbeitsvergabe wurde einmal ein anderer Weg als bisher beschritten, nämlich derjenige einer Pauschalvergabe. Nachdem wir die diesbezüglichen Vorschläge geprüft und zudem von kompetenter Seite ein Gutachten eingeholt hatten, wurde mit Architekt F. Stalder, Bern, als Generalunternehmer ein Werkvertrag abgeschlossen. Damit wurde dem Genannten das gesamte Bauobjekt zur schlüsselfertigen Ausführung übertragen zu einem Pauschalpreis von 4 340 000 Franken. Die nach dem 1. Januar 1962 eingetretenen Lohn- und Materialpreiserhöhungen wurden von der Genossenschaft übernommen. Diese haben sich denn auch ziemlich massiv eingestellt.

	Fr.
Eigene Mittel (Anteilkapital usw.)	75 000.—
I. Hypotheken (Schweizerischer Bankverein)	2 725 000.—
Nachgangshypotheken (Stadt Biel)	2 000 000.—
Total	4 800 000.—

Mit der Mietzinseinnahme von 280 000 Franken wird eine Rendite von 5,83 Prozent erzielt, was als günstig bezeichnet werden darf.

Die Mietzinse können als bescheiden bezeichnet werden, um so mehr als für den Bau keine Subventionen erhältlich waren. Sie bewegen sich je nach Stockwerk und Fassadenseite (Süd, Nord, West, Ost) monatlich wie folgt:

Fünfzimmerwohnungen 287—311 Franken

+ Heizung und Warmwasser 35 Franken

Vierzimmerwohnungen 255—280 Franken

+ Heizung und Warmwasser 30 Franken

Dreizimmerwohnungen 213—235 Franken

+ Heizung und Warmwasser 25 Franken

Zweizimmerwohnungen 167—191 Franken

+ Heizung und Warmwasser 20 Franken

Einzimmerwohnungen 128—136 Franken

+ Heizung und Warmwasser 15 Franken

Garagen bis 40 Franken.

Anteilkapital: Ein- bis Fünfzimmerwohnungen 300 bis 700 Franken.

Zum guten Gelingen unseres Bauvorhabens haben vor allem die Stadtbehörden beigetragen, sei es durch die Baubewilligung, die Beratung und Mitwirkung in der Geldbeschaffung, die Gewährung eines Baurechts. Mitgeholfen hat aber auch die Nachbarschaft durch ihre verständnisvolle Einstellung sowie alle am Bau Beteiligten, Architekt, Bauführer, Unternehmer, Handwerker und die Bauarbeiterchaft. *E. Sch.*